

• zuverlässig • kompetent • leistungsstark



Hante
Agrarservice

...macht Ihnen den Hof!

Tel. 0 28 63 / 15 29
www.hante-agrar.de

Nordvelener Straße 143 - 46342 Velen

in
Kooperation
mit

Landwirtschaftskammer
Nordrhein-Westfalen
Dr. Laurenz, LWK NRW – Borkener Str. 25 – 48653 Coesfeld

präsentiert

Gülle-Strip-Till zu Mais

Gülle-Strip-Till: Was ist das?

Streifenförmige Bodenlockerung im Bereich der Maisreihe mit gleichzeitiger Gülleinjektion einige Tage oder Wochen vor der Maissaat.

Wo und Wann?

Auf welchen Böden: Auf allen Böden, die grundsätzlich auch im Frühjahr gepflügt werden können, von Sand bis Löss. Kein Frühjahrs-Strip-Till auf Lehm- und Tonböden sowie staunassen Böden.

Wann: Um den 1. April beginnen, auf Flächen mit Kiebitzen auch schon um den 20. März.

Vorbereitung?

Bodenbearbeitung vor Gülle-Strip-Till? Möglichst **keine** Bodenbearbeitungen nach Ernte der Vorfrucht. Das Strip-Till-Gerät benötigt festen Untergrund. Strip-Till funktioniert am besten direkt in die Stoppeln der Vorfrucht oder in abgestorbene Zwischenfrüchte.

Vorgewende wie behandeln? Nur sehr stark verdichtete Vorgewende in einem extra Arbeitsgang schon im Vorsommer/Herbst oder unmittelbar vor dem Gülle-Strip-Till lockern. Mit Grubbern mit großen Zinkenabstand, die die Krume extensiv und nicht zu stark aufwühlen, sonst könnte es beim Gülle-Strip-Till Probleme geben.

Immer Glyphosat? Ja, volle Aufwandmenge bei starkem Unkraut- oder noch grünem Zwischenfruchtbestand rechtzeitig, spätestens einige Tage vor dem Gülle-Strip-Till behandeln, aufpassen, dass der grüne Bestand vorher nicht zu viel Wasser verbraucht. Bei geringem Unkrautbesatz kann man mit dem Glyphosateinsatz eventuell bis nach der Maissaat warten.

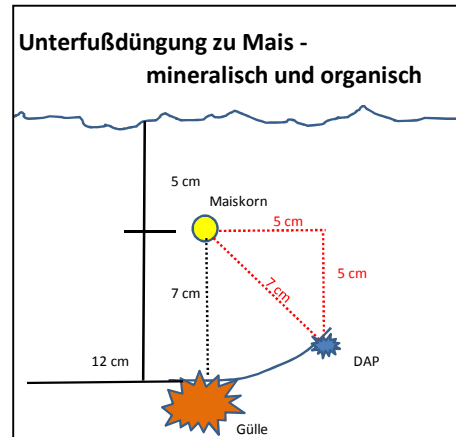


Gülle-Strip-Till am besten direkt in die Stoppeln oder in abgestorbene Zwischenfrüchte

Durchführung

Wie tief lockern? 20 bis 25 cm tief lockern, Seitenscheiben neben dem Lockerungszinken auf halbe Tiefe einstellen. Wenn dabei die Gülle zu tief abgelegt wird, Lockerungstiefe anheben! Seitenscheiben am Lockerungszinken leicht häufelnd einstellen, damit die Streifen nach Niederschlägen leichter abtrocknen und nach der Saat keine tiefe Rillen entstehen.

Wie tief die Gülle/Gärrest ablegen: Der Abstand zwischen Maiskorn und Oberkante des Güllebandes sollte **nach der Saat** ca. 7 cm betragen, die Keimwurzeln müssen dran kommen! Maiskorn 5 cm tief + 7 cm bis zum Gülleband = 12 cm ab Bodenoberfläche. Beim Anlegen des Gülle-Strip-Till-Streifens liegt der Boden locker, deshalb hier je nach Lockerheit **13-14 cm** zwischen Bodenoberfläche und Oberkante des Güllebandes anstreben, Spaten und Maßband immer mitnehmen und wiederholt kontrollieren!



Wieviel Gülle/Gärrest: Für eine gute Jugendentwicklung beim Mais reichen 70 bis 100 kg/ha N aus Ammonium. Gülle/Gärrest kann man bei Bedarf mit ASL aufwerten. Nach guter Zwischenfrucht reichen insgesamt 100 kg/ha N-Summe über Gülleammonium und die mineralische Unterfußdüngung, ohne Zwischenfrucht reichen 120 bis 140 kg/ha N-Summe. Stickstoff im Gülleband wirkt um 20 bis 30 % besser als breit verteilter Stickstoff. Kleinere Güllemengen um 25 m³/ha können in der Regel exakter in der gewünschten Tiefe abgelegt werden als größere Mengen um 40 m³/ha, deshalb bei Schweinegülle eventuell eine nährstoffreiche Sinkschicht verwenden.

Welche Gülle/Gärrest: Egal, die Wirkung kommt vom mit Piadin stabilisierten Ammoniumstickstoff. Gärrest sollte gut ausgefault und kalt sein. Bei relativ dünner Gülle funktioniert die genaue Ausbringung leichter als bei dicker.

Piadin: Generell 3l/ha - Piadin ist der Schlüssel zum Mehrertrag. Bisher gibt es keine Hinweise, dass höhere Piadinmengen sinnvoll sind.

Aussaat

Worauf bei der Maissaat achten: GPS Parallelfahrssysteme erleichtern die Maissaat. RTK-Signal ist vor allem für Gülle-Strip-Till wichtig. Die Maissaat kann je nach Arbeitsbild bzw. der Vorbearbeitung eventuell auch nach „Auge“ erfolgen. - gleiche Anzahl Reihen bei Gülle-Strip-Till und Maissaat vorausgesetzt. Wegen möglicher Hohlräume unter dem Lockerungsstreifen die optimale Saattiefe immer wieder kontrollieren!

Mineralische Unterfußdüngung:

Je höher die P-Bodenversorgung, umso niedriger ist der P-Unterfußdüngungsbedarf. Auf Böden in Stufe D wird im 1. Jahr während des „Übens“ mit Gülle-Strip-Till noch eine kleine mineralische P-Gabe von 10 bis 20 kg/ha Phosphat empfohlen. Auf Teilflächen unbedingt ohne P-Unterfußdüngung ausprobieren! Möglichst nur Ammonium-Stickstoff einsetzen, allein oder in Mischung mit DAP, zum Beispiel über SSA oder Alzon 46 mit stabilisiertem Stickstoff. Bodeneigenes Phosphat wird in Gegenwart von Ammonium-Stickstoff deutlich besser aufgenommen als in Gegenwart von Nitratstickstoff.

